

Unsere Gottesdienste

Sonntag	05.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	12.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	19.02.	10.00 Uhr	plattdeutscher Gottesdienst
Sonntag	26.02.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag	05.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch	08.03.	17.00 Uhr	Weltgebetstag mit anschließendem Essen

Wir wünschen Gottes Segen zum Geburtstag!

Und wieder muss ich mich entschuldigen, denn ich habe im Januar mal wieder geschlafen.

Dieter Schiefelbein hatte am **30.01.** Geburtstag und wurde **73** Jahre
Herzliche Gratulation nachträglich!

...und allen weiteren Geburtstagskindern in diesem Monat.

Herzliche Einladung:

Zu jedem Gottesdienst

- Zum gemeinsamen Singen, jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Pastorat.
- Zum 1-Weltschrank nach dem Gottesdienst und dienstags von 15-16 Uhr
- Zum gemeinsamen Jahresempfang der politischen Gemeinde und der Kirchengemeinde, am 19. 02. um 11.30 Uhr in der Schutzstation Wattenmeer
- Zum Filmabend in der Schule am 22. 02. Um 19.30 Uhr!
Wir sehen: „Toni Erdmann“, der gerade für einen „Oskar“ nominiert wurde. Danach wollen wir darüber miteinander ins Gespräch kommen.

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Hooge Kirchwarft 1 D- 25859 Hallig Hooge
Der Kirchengemeinderat und Prädikantin Gertrude von Holdt-Schermuly
Telefon: 04849 – 230 Telefax: 04849 - 909900
E-Mail: hooge@kirchenkreis-nordfriesland.de und pastor@hooge.de
Freundeskreis Halligkirche Hooge: www.halligkirche.de

De Hooger Kark



Monatsspruch im Februar 2017

**Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes:
Friede diesem Haus!**

Lukas 10, 5

Besöök maaken

Vun min Besööke kunn ik een ganze Romaan schrieben. Jedeen Besöök is anners. Jedeen Hus rüukt anners. In jedeen Hus warrt man anners opnaam'n. Al an'e Döör markst du, op du wüllkaam'n bist un op man op di töövt hett oder doch jüst nich. Jedeen Besöök hett sin eegen Melodie, sin eegen Regeln. Bi de eenen maak ik blots de Jack op, bi de anner trekk ik de ut. Un beides hett nix mit de Tied, de ik dor bin, to doon. In een Hus mutt ik de Snack in'e Gang hooln, in't anner mutt ik blots tohöörn. Un jedeen Besöök entlett mi anners as wat ik kaam'n bin. Ik mag Besööke maaken un ik mag de Minschen, de ik besöök.

Un denn läs ik bi Lukas:

„Wenn jem in een Hus kaam'n, denn seggt toerst:

Freden wees mit dit Hus!“ un fang an nohtodenken. Dat segg ik nich. Ik kaam an mit: Moin, wi geiht jem dat?

Un höör denn: eentli ganz gut oder dat kunn bäter sin.

Villicht maak ik je allns verkeert? Wat wurrn de Lüüd, de ik besöök wull seggen, wenn ik ankaam un se mit: „Freden för dit Hus“ begröten wurr? Wurrn se nich ehrer frogten, wat denn doch mit mi los is? So wat hett se noch nie nich seggt. Is se villicht krank? Is se natürlig nich, awer se weet ok nich so recht, wat se denn nu anners maaken schall!

Dat giff t so schnitzde Saaken ut Holt, de man an oder öwer de Döör hangen kann. Ik heff een, dor steiht baben öwer: „Willkommen“ un unnen: „Gott segne unser Haus“. De giff t dat wiss ok mit: „Friede diesem Haus“! Wat höllt uns dorvun af, sowat to seggen? Is Freeden för uns nich so wichdi oder is uns dat Woort al to groot? „Freeden“! Wenn wi uns dat Woort op’e Tung rop u daal, hen un her lopen laaten, marken wi, dat dat de ganze Mund utfüllt un uns seggt, dat dat wull nix bätteres as Freeden giff t. Al de ganz lütte Freeden, de, noh de wi in unse Hüser lengen, is ganz groot, wenn wi em denn rinlaaten un bi uns wahren laaten!

Och, noch een Woort to’t Besöök maaken, ik heff ok geern Besöök. Dorum kumm doch maal vörbi un bring Freeden mit!

Wi sehn uns! Bit dorhen wünsch ik een gude Tied.

Jern Tutje von Holdt

Durchblick

Ein junges Ehepaar zieht in eine neue Nachbarschaft. Beim Frühstück am nächsten Morgen sieht die junge Frau ihre Nachbarin draußen beim Aufhängen der Wäsche. „Diese Wäsche ist nicht besonders sauber“, sagt sie. „Sie weiß nicht, wie man richtig wäscht. Vielleicht braucht sie auch ein besseres Waschmittel.“ Ihr Mann sieht hin, bleibt aber still. Jedes Mal wenn ihre Nachbarin die Wäsche zum Trocknen aufhängt, macht die junge Frau die gleiche Bemerkung. Ungefähr einen Monat später sieht sie plötzlich im Nachbargarten schöne saubere Wäsche an der Leine hängen. Freudig überrascht sagt sie zu ihrem Mann: „Guck mal, endlich hat sie gelernt, wie man richtig wäscht! Ich frage mich, wer ihr das beigebracht hat.“ Daraufhin entgegnet ihr Mann trocken: „Heute Morgen bin ich früh aufgestanden und habe unsere Fenster geputzt.“

Abschied und Neubeginn

Am 29. Januar wurden in einem sehr gut besuchten Gottesdienst die ausgeschiedenen Mitglieder des Kirchengemeinderates, Bärbel Hirsch und Werner Diedrichsen, verabschiedet und entpflichtet. Fast 8 Jahre haben sie die Geschicke der Kirchengemeinde mit geleitet und mit getragen, was nicht immer einfach war. Dafür ein herzliches Dankeschön!

In ihr neues Amt eingeführt und verpflichtet wurden Hartwig Binge, Swantje Boyens, Erco Jacobsen, Katja Just, Karen Tiemann und Frerk Rolfs, der berufen wurde. Jürgen Röhl, der leider nicht dabei sein konnte, wird nach seiner Rückkehr eingeführt.

Den Mitgliedern des Kirchengemeinderates wünschen wir eine gute Hand, ein freundliches Miteinander, zündende Ideen, unermüdliche Tatkraft, nicht endende Langmut, die Unterstützung der Gemeinde und vor allem Gottes Segen.

Da fehlt doch was!

Richtig und das hat seinen Grund: am 01. März beginnt mit Aschermittwoch die vierzig tägige Fastenzeit und endet am 15. April mit Ostersonnabend.

Die Zahl 40 hat in der Bibel Symbolcharakter und steht für Übergang, Wandel und Vorbereitung.

So dauerte die Sintflut 40 Tage, das Volk Israel zog 40 Jahre durch die Wüste und Jesus verbrachte 40 Tage in der Wüste, wo er den Versuchungen des Teufels widerstand.

Auch wenn evangelische Christen eher nicht Karneval oder Fasching feiern und somit Aschermittwoch nicht das Ende der 5. Jahreszeit ist, bietet sich auch ihnen die Möglichkeit, inne zu halten im Gebet, sich ihres Lebens bewusst zu werden und sich auf Jesu Tod und Auferstehung vorzubereiten.

Die Liturgie, die das gesamte gottesdienstliche Geschehen umfasst und der Verehrung Gottes dient, muss in der Zeit auf vertraute Teile verzichten: „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr“ werden nicht gesungen. Warum nicht? Weil sie ursprünglich zum Gesang der Engel gehören, die Gott zur Geburt Christi loben. Und auch wenn Geburt und Tod zusammengehören, löst der Leidensweg unseres Herrn, den wir in der Fastenzeit mitgehen, nicht unbedingt einen Freudengesang aus. Also nichts vergessen, das „Gloria in excelsis“, wie es im lateinischen heißt, ist in der Zeit einfach nicht dran.

Ostersonntag werden wir es in seiner ganzen Schönheit wieder mit Freuden singen, um damit Gott zu loben und zu preisen, weil ER unsern Herrn hat auferstehen lassen.